Fünf Fragen an den Rekrutierungsverantwortlichen Patrick Danuser, Mels

Autor(en): **Danuser, Patrick**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369636

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

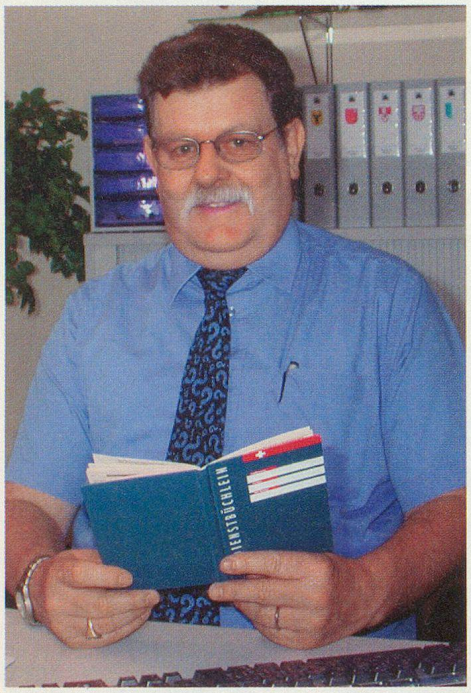
http://www.e-periodica.ch

zeptiert, auch wenn einzelne Fragebogen von den Stellungspflichtigen als zu lang und die Wiederholung ähnlicher Fragen zum Teil als störend empfunden würden. Als mittelfristige Massnahme wird eine Kürzung der Fragebogen vorbereitet, erläuterten Professor François Stoll und lic. phil. Patrik Boss von der Universität Zürich.

Neuerungen im medizinischen Bereich

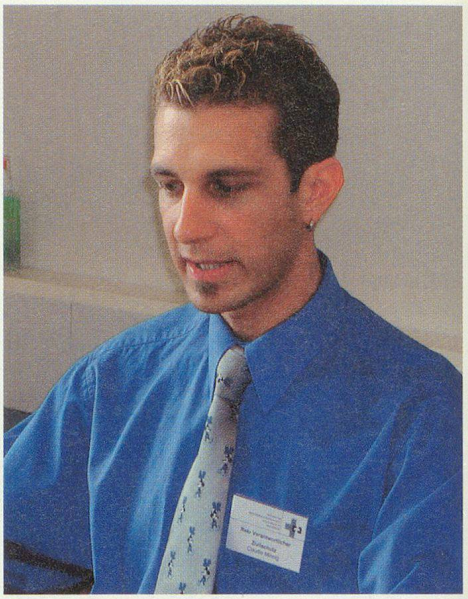
Die verantwortlichen medizinischen Fachpersonen stellen eine eindeutige Verbesserung der Selektion der Stellungspflichtigen fest. Untaugliche können vor der Rekrutenschule besser erfasst werden und die Einteilung in der Armee oder im Zivilschutz kann besser auf die Eignung der Stellungspflichtigen abgestimmt werden.

Eine erste Zwischenbilanz der medizinischen Neuerungen im Rahmen der Rekrutierung kann ab dem Jahr 2005, eine zuverlässige Beurteilung jedoch 2006 gemacht werden. Erst zu diesem Zeitpunkt lägen genügend Erfahrungszahlen aus den Rekrutenschulen vor, erklärten der Oberfeldarzt, Divisionär Gianpiero Lupi in Lausanne und Dr. Rudolf Schütz, leitender Arzt des Rekrutierungszentrums Sumiswald. □



Moritz Inderbitzin, Rekrutierungsverantwortlicher Zivilschutz, Nottwil.

Max Gsell des AMB Kanton Bern, Rekrutierungsverantwortlicher in Sumiswald.



Claudio Minnig, Rekrutierungsverantwortlicher Zivilschutz (RVZS), Rüti ZH.

Martin Maurer, Rekrutierungsverantwortlicher Zivilschutz, Windisch.

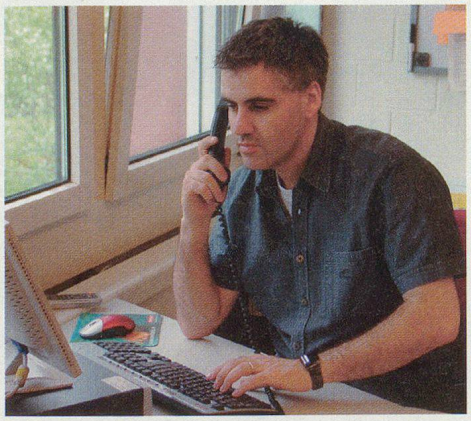
Fünf Fragen an den Rekrutierungsverantwortlichen Patrick Danuser, Mels

Wie ist die neue Rekrutierung aus Ihrer Sicht angelaufen?

Aus der Betrachtungsweise des Zivilschutzes kann ich mit «hervorragend» antworten. Es ist kein Vergleich mehr mit den alten Einteilungsrapporten des Zivilschutzes. Heute stehen mir viel mehr Informationen und Testergebnisse zur Verfügung, damit kann ich die beste Lösung für den Stellungspflichtigen und somit für den Zivilschutz erreichen.

Welches ist Ihre Rolle als Rekrutierungsverantwortlicher Zivilschutz?

Die Aufgaben sind sehr vielfältig. Meine Hauptaufgabe im Rekrutierungszentrum ist die Zuteilung in eine der drei Grundfunktionen. Ebenfalls bin ich Ansprechpartner und Berater für die Kantone in Sachen Zivilschutz. Im Bereich Armee unterstütze ich den Kommandanten in diversen Geschäften.



Wie stufen Sie die Zusammenarbeit mit der Armee ein?

Im Zentrum Mels sind lediglich vier Berufsmilitärs angestellt. Die restlichen 19 Mitarbeiter (Ärzte, Psychologen, Laborantinnen usw.) sind zivile Angestellte. Die Zusammenarbeit ist unkompliziert, jeder akzeptiert den anderen.

Bei der Rekrutierung ist der Lead bei der Armee – geht da der Zivilschutz nicht automatisch etwas unter?

Damit dies nicht geschieht, bin ich auf dem Zentrum stationiert; ich kann allfällige Informationsdefizite bereinigen. Es ist wichtig, dass die Armee die Führung hat. 65 Prozent werden ja immerhin für die Armee rekrutiert, der Zivilschutz benötigt lediglich 15 bis 20 Prozent der Stellungspflichtigen.

Wo gibt es allenfalls noch Verbesserungsmöglichkeiten?

Im administrativen Bereich sind noch Verbesserungen nötig. Die Erfassung läuft immer noch nach dem alten System «Aushebung». Die Papierflut wird jedoch durch das neue Informationssystem Rekrutierung XXI (ITR XXI), das ab 2004 zum Einsatz kommt, massiv reduziert.

Interview: BABS